

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **60 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vom 9. bis zum 15. Jahrhundert sind hier ganz oder in Auswahl zu finden. Wapnewski freilich sieht sich genötigt, in seiner Einleitung ausführlich auch auf die Wandlungen der germanistischen Disziplin seit den sechziger Jahren einzugehen. Nur berührt der Methodenstreit und berühren die «Innovationen» einer erstarrten Germanistik den Wert der Sammlung nicht, die Friedrich von der Leyen ausgewählt hat: philologische Arbeit liegen nach wie vor literarische Werke zugrunde. Der Sammler, der vom Hildebrandslied bis zu den Predigten

der Mystiker und von den Merseburger Zaubersprüchen bis zu den Reimsprüchen und Rätseln des späten Mittelalters zusammengetragen hat, was ihm wichtig schien, hat sichergestellt, was seit seiner Entstehung zur Verfügung stehen kann. Der Kanon, die Wert- und Rangvorstellungen mögen wechseln; die Texte bleiben. Der *Insel-Verlag* in Frankfurt am Main, der schon die erste Ausgabe betreut hat, bringt jetzt eine Neuauflage des Werks, das man früher ungeniert ein «Schatzhaus der deutschen Dichtung des Mittelalters» genannt hätte.

Sprüngli
Confiserie am Paradeplatz

Ein Dessert von Sprüngli

Eistorten
Eisfrüchte

Hauptbahnhof Zürich
Stadelhoferplatz Shop-Ville
Shopping-Center Spreitenbach
Einkaufszentrum Glatt
Airport-Shopping Kloten